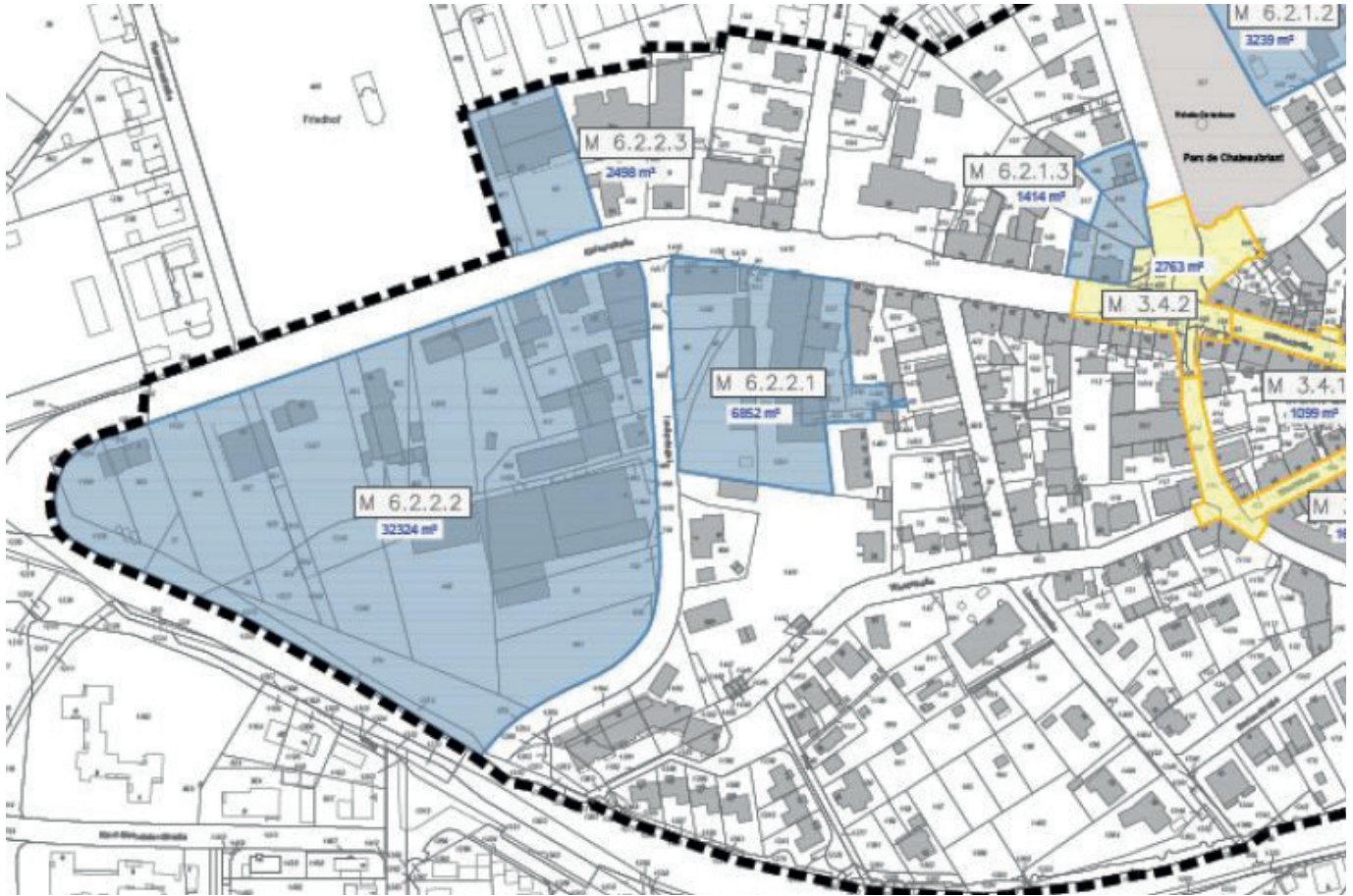


Stellungnahme zum Integrierten Handlungskonzept II / Umbau Weststadt

Hiermit möchten wir unsere Anregungen und Bedenken vortragen und Sie bitten, dem Integrierten Handlungskonzept nicht zuzustimmen. Die Planungen zum Integrierten Handlungskonzept II/Weststadt sind unseres Erachtens in der dargestellten Form aus folgenden Gründen nicht durchführbar:

1. Umbau im Lupenraum West (Weststadt)



Hierbei handelt es sich um das Gebiet von der Südstadtkreuzung bis zur Straße "Im Springel" und weiter bis zum Haus Opel Schmale, das von kleinteiliger Bebauung, Gewerbe und Grünflächen geprägt ist. Die Grundstücke befinden sich, zum Teil seit Generationen, in Privatbesitz und werden größtenteils dementsprechend gepflegt. Die Häuser werden von ihren Eigentümern und deren Familien bewohnt und genutzt, die in dieser Stadt fest verwurzelt sind und gar keine Alternative zur jetzigen Wohnsituation haben.

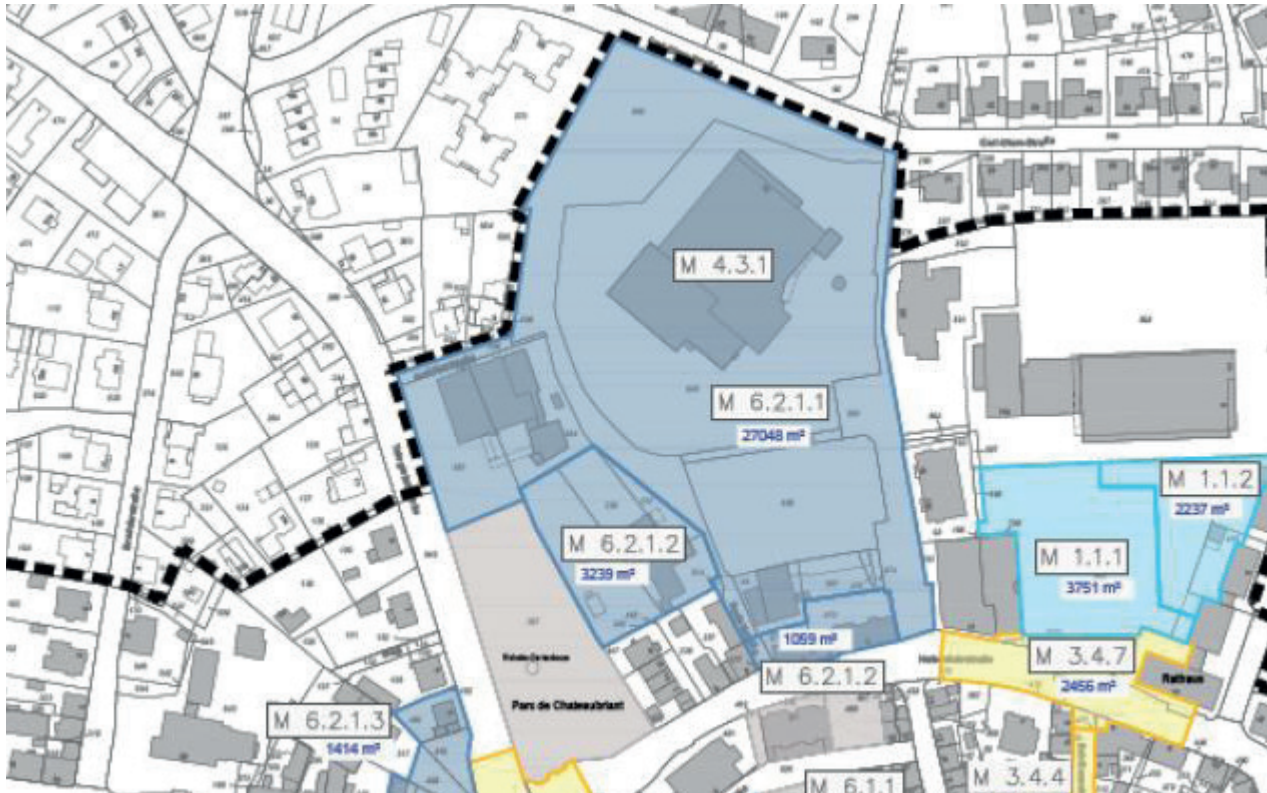
Diese Grundstücke sollen nun großflächig mit neuer Wohnbebauung gestaltet werden und wahrscheinlich dem Neubau eines Supermarktes dienen. Die Planer sprechen in diesem Zusammenhang von schlechter Bausubstanz, unschönen Garagenhöfen usw., um die Notwendigkeit zur Entfernung der vorhandenen Gebäude zu begründen.

Da eine Enteignung mangels öffentlichem Interesse hier nicht infrage kommt, wird ein sog. Dialogplanverfahren angewandt, um die Bewohner zum Verkauf ihres Eigentums zu bewegen. Dafür sollen enorme Summen aufgewendet werden.

Von dem geplanten Vorhaben sind zahlreiche Anwohner z. T. existenziell betroffen. Die Entwurfsverfasser der aktuellen Planung haben sich offensichtlich weder mit den Strukturen unserer Stadt noch mit dem Schicksal ihrer Einwohner befasst. Sie können weder eine Alternative zu den vorgestellten Plänen „Umbau Weststadt“ noch einen adäquaten Wohnraum für die jetzigen Bewohner bieten. Weiterhin haben wir bei Nachfragen bei einzelnen Grundstücksbesitzern erfahren, dass kein Interesse an einem Verkauf von Grundstücken besteht.

Hier wäre es sicher sinnvoller gewesen, sensibel im Bestand zu planen, und die Eigentümer bei geplanten Erweiterungen zu beraten und unterstützen.

2. Lupenraum Nord, Hohenfuhrstr., Life-ness, Park



Hier werden große Visionen präsentiert. Eine Hotelanlage, ein Umbau des life-ness (1 Mio. €) und eine Wohnbebauung wird als Verbesserungspotential vorgeschlagen. Auch in diesem Bereich wird im privaten Bestand geplant, ohne dass Alternativen für die Eigentümer aufgezeigt werden. Die Notwendigkeit eines Hotelneubaus kann nicht konkret nachgewiesen werden, vielmehr wird in diesem Zusammenhang eine Sanierung des Hallenbades für notwendig erachtet. Mit dem Umbau des life-ness soll die u. A. die Wasserfläche vergrößert werden.

Zur Erinnerung:

Das Life-Ness wurde vor nicht allzu langer Zeit komplett umgebaut, die Kosten haben die angedachte Bausumme bei weitem überschritten und unserer Stadt einen Eintrag unter die Top Ten des Schwarzbuch der Steuerverschwendung beschert. Bei den Sitzungen des Ausschusses Eigenbetriebe und Beteiligungen berichtete der Geschäftsführer des life-ness in der Vergangenheit mehrfach, dass das Schwimmbecken erhebliche Kosten verursacht.

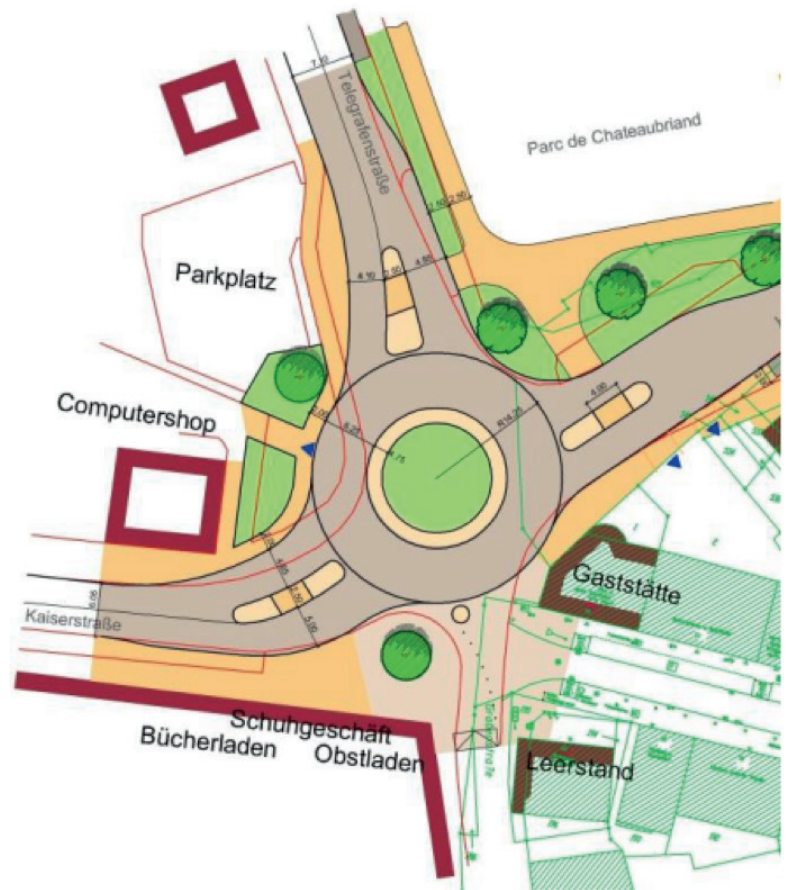
Die Kosten für das Hotel (17 Mio. €) und die Wohnbebauung (Wohnen im Park) werden mit insgesamt 32 Mio. € geschätzt. Hier sollen Investoren die Finanzierung übernehmen. Interessenten gäbe es bereits.

Konkretes konnte aber nicht genannt werde.

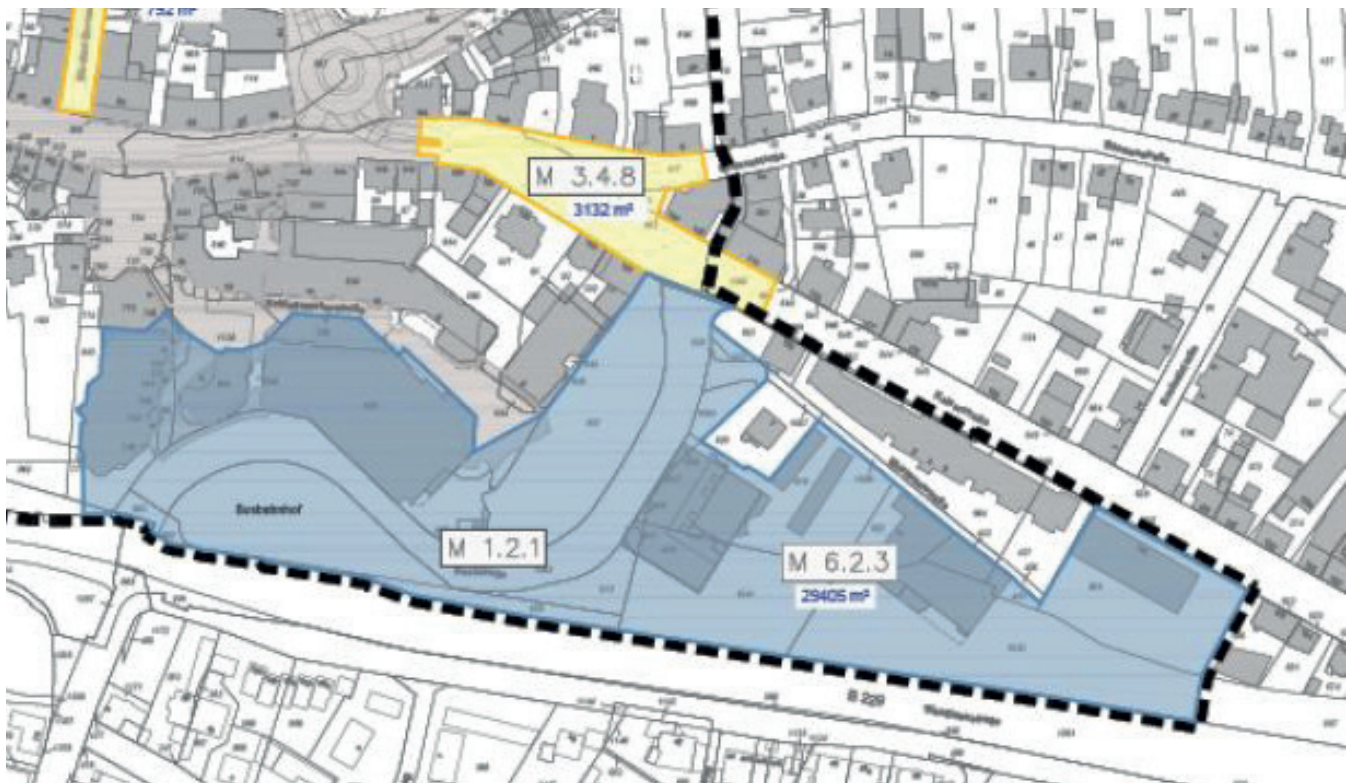
3. Kreisel Hohenfuhrstraße und Busbahnhof

Ein Kreisel an der Hohenfuhrstr. ist nur möglich, wenn das Einbahnstraßensystem anders verläuft, d. h. die Zufahrt führt durch die Grabenstr., die Abfahrt würde dann, entgegen der jetzigen Fahrtrichtung, durch den Engpass geleitet. Städtebaulich sinnvoll und für den Einzelhandel positiv ist es aber, immer in eine Stadt hinein zu fahren und nicht heraus.

Hier hätten sinnvolle Alternativen entwickelt werden können, zumal ja durch einen Umbau der Hohenfuhrstr. eine Verkehrsreduzierung ange-dacht war.



4. Busbahnhof



Der Busbahnhof wird großzügig überplant, ohne einen funktionierenden Ersatz dafür anbieten zu können. Es ist fraglich, ob sich bei der momentanen Mietsituation eine Erweiterung des Einkaufszentrums lohnt.

Modifiziertes Maßnahmenkonzept InHK II/gesch. Kosten für 5 Jahre

	Gesamtkosten ca.	Fördersatz	beantr.	Förderung	Eigenanteil Stadt investiv	Eigenanteil Stadt konsumtiv
Maßnahmen Städtebauförderung						
Ergänz. Möblierung Stadtkern	45.000 €	60%	27.000 €	18.000 €	0 €	
Kreisverkehr West und Anschlüsse (ohne Parken)	1.470.000 €	60%	882.000 €	558.000 €	0 €	
Parkraumsteuerungskonzept, gestrichen	0 €	0%	0 €	0 €	0 €	
Übergang Parkplatz Innenstadt, Verb. Markt/ Kaiserstraße (ohne Parken)	1.270.000 €	60%	762.000 €	508.000 €	0 €	
Dialogplanverfahren Lupenraum Nord	60.000 €	60%	36.000 €	0 €	24.000 €	
nur Wettbewerb für Städteingang II	30.000 €	60%	18.000 €	0 €	12.000 €	
Dialogplanverfahren Lupenraum Ost	150.000 €	60%	90.000 €	0 €	60.000 €	
Citymanagement 50.000 €-jährl.	250.000 €	60%	150.000 €	0 €	100.000 €	
Verfügungsfond 20.000 € jährlich	100.000 €	60%	60.000 €	0 €	40.000 €	
Entwicklungsmanagement, pauschl, gekürzt	200.000 €	60%	120.000 €	0 €	80.000 €	
Fortschreibung InHK Innenstadt 12.000 €-jährl.	60.000 €	60%	36.000 €	0 €	24.000 €	
Öffentlichkeitsarbeit (1 Forum und Flyer =10.000 €-jährl)	50.000 €	60%	30.000 €	0 €	20.000 €	
sonstiges (Lichtkonzept, Fssadenprogramm etc.) gekürzt	178.000 €	60%	106.800 €	0 €	71.200 €	
Zwischensumme	3.863.000 €		2.317.800 €	1.084.000 €	431.200 €	
Maßnahmen Stadt mit Förderung durch Nahverkehr Rheinland						
Neuordnung ZOB, gestrichen	0 €	pauschal	0 €	0 €	0 €	
Ergänzende Maßnahmen Stadt						
Sanierung Hohentfuhrplatz, gestrichen		0%	0 €	0 €	0 €	
Parkplätze Anschlüsse Kreisverkehr West (gesch.20)	30.000 €	0%	0 €	30.000 €	0 €	
Parkplätze Verbindung Parkplatz mit Markt/ Kaiserstraße(gesch.20)	30.000 €	0%	0 €	30.000 €	0 €	
Ausbau Hohentfuhrplatz	537.000 €	0%	0 €	537.000 €	0 €	
Anteil Stadt Radevormwald insgesamt	4.460.000 €		2.317.800 €	1.681.000 €	431.200 €	

nachrichtlich:

Kosten Bäder GmbH (für Sanierung und Investition Schwimmbad)

900.000 €

60%

600.000 €

===== Fazit =====

Bei verschiedenen Gelegenheiten (Bürgerwerkstatt) wurde der Eindruck erweckt, die Verantwortlichen von Stadt und Planungsbüro würden die Wünsche der BürgerInnen berücksichtigen und in die Planung einfließen lassen. Leider mussten wir diesbezüglich zu einer anderen Einschätzung kommen. Es wurden nur Ist-Situationen erarbeitet, ohne die wahren Dimensionen der Planung darzustellen oder zu erklären.

Weiterhin sind die Planungen für die Lupenräume West, Nord und Ost in ihren Auswirkungen für Radevormwald absolut unzureichend konkret dargestellt. Ein tragfähiges Konzept für den Altstadtkern wurde nicht vorgestellt.

Der Altstadtkern ist seit drei Jahren für die Verantwortlichen von Citymanagement, Wirtschaftsförderung und Stadt ein Stiefkind. Alte Bausubstanz, teilweise bereits renoviert, wurde aufgekauft und dann bewusst dem Verfall preisgegeben. Sachlich vorgetragene Anregungen, Ideen zur geplanten Sanierung einzelner Häuser oder zur Belebung des Einzelhandels werden nicht berücksichtigt. Die Bitten der Betroffenen um ein persönliches Gespräch mit den Verantwortlichen wurden abgelehnt. Es wurden sogar Einzelhändler, die einen Laden mieten wollten, abgewiesen. **Tenor: Man wolle keine „Handarbeitsläden“, d.h. keine kleinen Geschäfte; die bestehenden Geschäfte wären das Hobby von Hausfrauen, leben könne davon keiner.**

Auch weil keine Planungsalternativen aufgezeigt wurden, könnte man hier zu der Auffassung gelangen, es wäre nur im Interesse, nach dem Geschmack und zum Vorteil einiger weniger Personen geplant worden.

Günstiger wäre es sicherlich gewesen, die Belange und Interessen aller Beteiligten zu berücksichtigen und nach den Grundsätzen der Verhältnismäßigkeit und Zumutbarkeit zu planen.

Deswegen bitten wir darum, speziell für die Lupenräumen West, Nord und Ost von einer Umsetzung abzusehen und die Unterschriftenliste mit diesem Schreiben an die Entscheidungsträger aus Verwaltung und Politik weiter zu leiten.

=====